

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 4 (1928-1929)

Heft: 18

Rubrik: Verbandsnachrichten = Nouvelles de l'Association

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Les esprits simples, toujours plus près de la vérité que les autres ont aussitôt posé le problème sur son véritable terrain. Pourquoi la recrue a-t-elle obéi?»

Voilà l'erreur.

C'est cette erreur de l'obéissance qui est à la base de tous les crimes collectifs de la guerre, ce spectacle inouï et incompréhensible.

Mais guérir les hommes de leur manie d'obéissance, voilà une œuvre difficile.»

«De l'obéissance au chef de la tribu, en passant par celle des Jésuites, par celle du Pape pour aboutir à celle du Comminern, même principe d'autorité, même infailibilité des pontifes, même dédain des peuples; figurants sur le jeu d'échecs et chairs d'expérimentation ou simplement, masse amorphe, troupeau, classe, ensemble!

Et voilà pourquoi la recrue de Fribourg sest n'oyée. Elle a obéi. Elle a cru qu'elle devait obéir. On lui avait enseigné l'obéissance.»

Nous passons sous silence maintes lignes de cet article étonnant pour ne pas faire de la réclame à son auteur, mais nous disons bien fort aux adversaires de l'armée: dire **oui** est la fin de la sagesse!

Que deviendrons-nous si chaque unité avait son libre arbitre sous l'uniforme? Il y a des accidents c'est entendu; c'est de l'imprévisible! Mais en général (et ce «général» est presque «toujours») un officier responsable a fait ses preuves. Si chacun s'avise de dire **non!** alors renvoyons les hommes dans leurs foyers . . . ce que nous ferons avec joie quand tous les autres peuples auront désarmé. Il vaut mieux supprimer nos bataillons que d'en faire des salons de conversations dans lesquels chacun discutera les ordres reçus! **L'erreur initiale**, c'est de supposer qu'on peut mener une armée comme un pensionnat de jeunes filles!

Le drame de Fribourg dont les répercussions ont été énormes est narré. Mais il n'atteint pas l'armée. Sachons répondre «présent!» quand la patrie nous appellera!

D.



Rekrutenschulen.

Infanterie.

3. Division vom 12. Juni bis 17. August, Wangen a. A.
 5. Division vom 12. Juli bis 17. August, Zürich.
 6. Division vom 19. Juni bis 24. August.
 Telephon- und Signalpatrouillen vom 3. Juni bis 8. August, Freiburg.

Büchsenmacher: Inf.-Ausbildung vom 12. Juni bis 22. Juli, Bern.
 Fachausbildung vom 2. bis 28. September, Bern (W. F.).

Genietruppen.

Säumer-Rekr. mit Geb.-Tg.-Rekr.-Schule vom 27. Mai bis 27. Juli, Andermatt.

Traintruppe.

1. und 2. Division vom 24. Juni bis 24. August, Bière.
 Säumer-Rekr. 4. und 6. Division vom 24. Juni bis 24. August, Thun und Geb.

Unteroffiziersschulen.

4. Division, W.-K. vom 31. Mai bis 12. Juni, U.-O.-S. vom 12. Juni bis 3. Juli, Luzern.
 Radfahrer W.-K. vom 21. Juni bis 3. Juli, U.-O.-S. vom 3. bis 24. Juli, Winterthur.

Artillerie.

Mechanikerkurs I vom 22. Juni bis 11. Juli, Thun.
 Spezialkurs I für Btr.-Mechaniker vom 26. Juni bis 11. Juli, Thun.

Wiederholungskurse.

3. Division: Telegraphen-Kp. 3 vom 17. bis 29. Juni.
 4. Division: I.-Brg. 21 vom 24. Juni bis 6. Juli.
 Radfahrer-Kp. 4 und 24 vom 3. bis 15. Juni.
 Fahrende Mitr.-Abteilung 4 vom 17. bis 29. Juni.
 Feld-Art.-Abteilung 16 vom 7. bis 22. Juni.
 Telegraphen-Kp. 4 vom 10. bis 22. Juni.
 5. Division: Infanterie-Regiment 27 vom 10. bis 22. Juni.
 Art.-Abteilung 17 vom 7. bis 22. Juni.
 Batterie 42 vom 13. bis 28. Juni.
 Batterie 40 vom 10. bis 25. Juni.
 Geb.-Tg.-Kp. 15 vom 24. Juni bis 6. Juli.
 Sanitäts-Kp. III/5 vom 10. bis 22. Juni.
 Festungsbesatzungen: Festungs-Art.-Abt. 2 vom 14. bis 29. Juni.
 Genietruppen: Kurs für schwere Rammern vom 10. bis 22. Juni, Brugg.
 Funker-Kompagnien 1 und 2 vom 24. Juni bis 6. Juli.
 Fliegertruppe: Flieger-Kp. 10 vom 4. bis 19. Juni.
 Jagd-Flieger-Kp. 14 vom 19. Juni bis 4. Juli.



Kantonale Uebung der Solothurner Unteroffiziersvereine vom 13./14. April. Unteroffiziersverein Olten.

32 Mann besammelten sich am Abend des Samstag, 13. April, zur Mitwirkung an der im Abschnitt Subingen-St. Urban stattfindenden Nachtübung der solothurnischen Unteroffizierssektionen. Nach kurzer Orientierung an die Postenchefs und Mannschaft durch den Uebungsleiter, Hrn. Oblt. W. Dietschy, bestiegen wir den Zug nach Langenthal und hierauf nach St. Urban und hatten um 21 Uhr, wie vorgesehen, unsere Stellungen besetzt. Der Zweck der Uebung war: Sicherung und Halten einer Vorpostenlinie, Patrouillen und Meldedienst. Die von den einzelnen Posten und Feldwachen eingegangenen Meldungen und Uebersichtsskizzen wurden auf einen Punkt zusammgezogen, durch Läufer und Radfahrer weiterspediert und einer zirka 20 km entfernten Stellung zugeblinkt.

Das sonst stets launische Aprilwetter zeigt diesmal seine gute Seite und lässt uns Soldaten den zauberhaften Anblick des klaren, nächtlichen Sternenhimmels voll geniessen. Noch regt sich nichts in Feld und Wies! Verworrene Stimmen nur dringen hin und wieder aus dem nächtlichen Dunkel, dann ein paar Glockentöne von St. Urban, drüben vom Dorfe her ab und zu ein zu hoch gegriffener Jodel. Wie schön eigentlich die nächtlich ruhende Erde ist und erst jetzt im erwachenden Frühlingsodem! Ich freue mich auf den kommenden Tag, wo wir in Gruppen frisch und munter durchs Grüne einem gemeinsamen Ziele zustreben. Doch jetzt befinden wir uns immer noch in mondbeschiedener Landschaft, eifrig horchend, ob nicht bald die Fühlungnahme mit einer gegnerischen Patrouille gemeldet wird. Und richtig, im Eilschritt bringt der Posten rechts Nachricht vom Zusammentreffen mit Kavallerie, auch am linken Flügel wird's lebendig, die Meldungen und Skizzen häufen sich und kommen auf dem kürzesten Weg durch Motorradfahrer zum Sammelpunkt nach Glashütten. Doch schon naht Mitternacht und mit dem Glockenschlag allgemeiner Uebungsabbruch. Ueberall tauchen Milizen wie nächtliche Spukgestalten aus dem Dunkel auf, rasch wird gesammelt und noch rascher unserem nahen Kantonamentsort Langenthal zugestreb, allwo eine dampfende Suppe und währschafes «Znüni» recht bald fröhlich gehobene Stimmung auszulösen vermochten. Und nun auf ins Stroh! Drüben im geheizten Schulhause hatten fürsorgliche Hände ein Lager geschaffen, knisternd und warm. Es ist auch wieder mal schön in diesen «Munifedern». Doch noch eine gute Weile vergeht, trotz Lichterlöschen, bis aus des letzten Witzholdes Mund jener sägende Ton erschallt, der erst Gewähr bietet, dass endlich Kamerad an Kamerad in Morpheus' Armen liegen.

Tagwache und Morgentoilette wickeln sich militärisch frisch-froh ab und dem folgenden flotten Frühstück wird alle Ehre angetan, gilt es doch Reservern sammeln für den kommenden Marsch. In drei Gruppen spritzen wir auseinander, die einen Aarwangen und Niederbipp zu, die dritten über Bützberg, Südseite der Aare nach Wangen a. A., unserm gemeinsamen Treffpunkt.

Noch schlummert Langenthal, während unsere Schritte im rüstigen Gleichtakt übers Pflaster dröhnen. Wacker wird ausgezogen in den jungen Morgen hinein. Draussen vor dem Dorfe machen wir kurzen Halt und gedenken eines lieben Freundes, der vor einigen Tagen in unserm lebensfrohen Alter hier an der Landstrasse verunglückte. Grausames Schicksal! «Ich hatt' einen Kameraden!» Vor Bützberg schwenkt die Gruppe rechts ab in Feldwege über sanfte, grüne Hügel, an vertrauten Gehöften vorbei bis im sogenannten Welschland, ich möchte eher sagen: Luginsland, wo dem erstauten Blick ein lachend Gelände sich öffnet. Verheissend zu Füssen die spriessende Erde, durchflochten von der Aare silbernem Band, als treue Wächter über dem Frieden atmenden Fleckchen die stillen, tannig beforsteten Juraberge. Wirklich ein schönes Bild, das uns Milizen frohe Jauchzer entlockt. Ein strammes Marschieren beginnt von neuem, doch viel leichter, wenn Auge und gesunder Sinn für die überall sich zeigenden Schönheiten empfänglich sind. Und da grüsst auch schon in der Ferne Wangen a. A., das alte, herausgeputzte Städtchen. Alsgemach kommen die zwei restlichen Gruppen angerückt und dann wird das letzte Stück nach Niederbipp singend in Marschkolonnen unter die Füsse genommen, zwischenhinein Distanzen geschätzt und hungrig dem Mittagessen daselbst zugesprochen.

Dass nachher der Pflege der Kameradschaft bei Sang und Klang weitgehendstes Recht eingeräumt wurde, versteht sich. Die trefflichen Worte unseres verdienten Übungsleiters, wie auch des Präsidenten und weiterer Mitglieder sind gewiss auf guten Boden gefallen, denn wir kehrten im schönen Bewusstsein heim, einander während diesen kurzen Stunden neuerdings schätzen und achten gelernt zu haben und näher gekommen zu sein. Aber auch ein Stück Land unserer egeren Heimat lernten wir wieder kennen und lieben.

Der Berichterstatter: B. Spielmann, Wachtm.

Unteroffiziersverein Obwalden. Generalversammlung vom Sonntag, den 10. März in Lungern. Der Vorstand wollte mit der Wahl des Ortes die Kameraden des Oberlandes ehren, die im letzten Jahre so kräftig Propaganda für unseren Verein gemacht und zahlreiche Eintritte zu verzeichnen hatten. Dass Lungern «gezogen», sah man am zahlreichen Aufmarsch der Unterländer. Anwesend: 37 Mitglieder, eine Zahl, die noch an keiner Generalversammlung erreicht worden ist. Darunter befanden sich — wie könnte es anders sein! — die beiden Ehrenmitglieder Fourier Fritz und Wachtm. Balz. Habt Dank für Eure prächtige alte Treue!

Im **Jahresbericht** streifte der Präsident, Feldw. Grossholz, kurz die Vereinstätigkeit: Besuch des Jubiläumsschiessens in Stans, Ausmarsch über die Frutt und das Pistolenschiessen im Herbst. Ein Vortrag «Der Brüningpass in der Kriegsgeschichte» musste fallen gelassen werden. Eine Haupttätigkeit des Vorstandes bestand in der Neugewinnung von Mitgliedern und es konnten über 40 aufgenommen werden.

Protokoll und Jahresrechnung gaben zu keinen Bemerkungen Anlass. Die Kasse zeigt eine Vermehrung um 57 Fr.

Wahlen: Wachtm. von Ah tritt aus dem Vorstand und an seine Stelle wird Kav.-Wachtm. Dillier Christian gewählt. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Feldw. Grossholz, Alpnach; Vizepräsident und Aktuar: Fourier Windlin, Kerns; Kassier: Wachtm. Küchler, Sarnen; Schützenmstr.: Fourier Truttmann, Sarnen; Beisitzer: Wachtm. Heimann, Alpnach; Wachtm. Dillier, Sarnen; Korp. von Rotz, Kerns.

Das **Arbeitsprogramm 1929** steht im Zeichen der Unteroffizierstage in Solothurn. Die Versammlung beschliesst einstimmig den Besuch. Man hofft, den mitmachenden Kameraden einen schönen Teil an die Kosten vergüten zu können.

Erstmals in unserer Sektion soll dieses Jahr der bewaffnete Vorunterricht durchgeführt werden; den Anfang macht Alpnach. — **Mutationen:** Der Tod entriss unsern Reihen Adj.-Uof. Vogler sen., Lungern, und San.-Wachtm. Britschgi, Sarnen. Die Versammlung erhob sich zu Ehren der Verstorbenen und verhartete eine Minute in Stillschweigen. — Zu Ehrenmitgliedern nach 25-jähriger Zugehörigkeit zum Verein wurden ernannt: Herr Hpt. Amstalden, Ständerat, Sarnen; Herr Hpt. Wirz Theodor, Sarnen, und Fourier Durrer Emil, Sarnen.

Noch ein kurzes Stündchen fröhlichen Beisammenseins bei den lieben Lungerner Kameraden und dann ratteten die Autos, die uns zu billiger Taxe hergebracht, wieder dem Unterlande zu.

Unteroffiziersverein vom Seebezirk. Die am Sonntag, 17. März, im Restaurant Stadthof stattgefundene Hauptversammlung erfreute sich eines guten Besuches. Nach der Wahl von Wachtm. Schneider und Feldw. Balmelli zu Stimmzählern und Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung wurde der von Korp. W. Honegger verfasste, vorzügliche Jahresbericht entgegengenommen und mit Beifall verdankt. Dem-

selben ist zu entnehmen, dass das verflossene Jahr im Leben des Vereins eine ganz entschiedene Wendung gebracht hat, gelang es doch, eine schöne Zahl von Kameraden für die Sache zu gewinnen und sowohl einige Uebungen, wie Versammlungen durchzuführen. Erfreulicherweise wehte auch ein frischer, vom Geiste aufrichtiger Kameradschaft getragener Wind durch dieses Jahr schöner Zusammenarbeit. Die vom Kassier vorgelegte Jahresrechnung wurde auf Antrag der Rechnungsrevisoren einstimmig genehmigt, wie auch dem Vorstand für die geleistete Arbeit gedankt. Für den zurücktretenden Feldweibel P. Bernet, Uznach, wurde Feldweibel A. Balmelli neu in den Vorstand gewählt. Leider lag auch die Demission des bisherigen Präsidenten, Feldweibel J. Winiger, vor. So ungern man den lieben Kameraden ziehen liess, würdigte die Versammlung die von ihm geleistete Arbeit gerade dadurch, dass seinem Wunsche entsprochen wurde. Es geschieht dies zum Wohle der Jungwehr, deren vortrefflicher Leiter er letztes Jahr gewesen ist und die dieses Jahr infolge bedeutender Ausdehnung der Jungwehrkurse ein volles Mass von Arbeit erfordert. Dem Scheidenden, der indessen im Vorstande verbleibt, wurde der aufrichtige Dank des Vereins ausgesprochen. Als neuen Präsidenten wählte die Versammlung Korp. W. Honegger, bisher Kassier, und als Vizepräsidenten Wachtm. W. Gütenperger, Eschenbach. Als drittes Mitglied der Revisionskommission wurde (als Ersatz für Feldw. Balmelli) Feldweibel Max Schweingruber, Jona, bestimmt. Das vom Vorstand aufgestellte Arbeitsprogramm für diesen Sommer wurde einstimmig gutgeheissen. Die Uebungen werden jeweils frühzeitig genug publiziert. Der Vorstand appelliert an tatkräftige Mitarbeit. Eine vom Vorstand beantragte Statutenrevision in bezug auf die Jahresbeiträge wurde auf später verschoben und gleichzeitig eine Totalrevision beschlossen. Für dieses Jahr wurde der Jahresbeitrag im Hinblick auf die Unteroffizierstage in Solothurn von Fr. 4.— auf Fr. 5.— erhöht. Von dem bisher zu verzeichnenden schönen Erfolg der Aktion zugunsten des «Schweizer Soldat»/«Schweizer Unteroffizier» nahm die Versammlung mit Befriedigung Kenntnis. Ein Antrag auf Gründung einer Reisekasse zur besseren Finanzierung der Unteroffizierstage in Solothurn, wurde vom Vorstand zur Prüfung entgegengenommen. Die Versammlung bestimmte sodann das Restaurant Stadthof, Rapperswil, als Vereinslokal. Anschliessend an die Versammlung wurde der Vortrag von Hrn. Oberstdivisionär Wille besucht, über den an anderer Stelle berichtet wurde.

Der Unteroffiziersverein aller Waffen Glatt- und Wehntal hielt Sonntag, den 7. April 1929, seine 41. Generalversammlung im Hotel Kreuz, Bülach, ab. Die üblichen Jahresgeschäfte wurden vom Vizepräsidenten, Fourier Moor, in flotter Reihenfolge durchgeführt. Das von Wachtm. Krebs verfasste Protokoll fand allgemeine Zustimmung, ebenso genehmigte die Versammlung die vom Kassier, Feldw. Bereuter, tadelloso geführte Rechnung. Der vom Vereinspräsidenten verfasste Jahresbericht konnte leider aus Mangel an Inhalt von der Generalversammlung nicht abgenommen werden. Der Vorstand wurde beauftragt, denselben zu vervollständigen.

Die Schweizer Unteroffizierstage in Solothurn vom 17. bis 19. August 1929, ebenso der Unteroffizierstag in Dübendorf am 28. April 1929 werden vom U.-O.-Verein besucht, wenn sich genügend Kameraden hiezu verpflichten. Erfreulicherweise konnte unser bisheriger Disziplinenleiter, Herr Hauptm. Schlatter aus Zürich, auch für dieses arbeitsreiche Jahr wieder gewonnen werden. Mögen alle Kameraden unsern Herrn Hauptmann Schlatter als Beispiel nehmen, damit wir am Ende des Jahres mit Freuden auf unsere geleistete Arbeit zurückblicken können.

Der Jungwehrkurs soll auch dieses Jahr wieder unter der bewährten Leitung von Hrn. Lt. Bünzli, Kreischeff, aus Zürich, durchgeführt werden.

Für das Winterprogramm 1929—30 sind drei Vorträge, gehalten von den Herren: Oberstdiv. U. Wille, Oberst i. G.-St. Feldmann und W. Mittelholzer vorgesehen.

Ueber unser Zentralorgan «Der Schweizer Soldat» wurde nur Lobenswertes ausgesprochen und dasselbe von Herrn Hauptm. Schlatter jedem Unteroffizier warm empfohlen, als eines der besten militärischen Organe.

Am Schlusse der Versammlung richtete der neue Präsident, Fourier Moor, an alle den kameradschaftlichen Wunsch, im neuen Vereinsjahr nur ganze Arbeit zu leisten.

Der Unteroffiziersverein der Stadt St. Gallen hat am 13./14. April die an dieser Stelle schon erwähnte V. Marschwertübung, begünstigt durch ganz ordentliche Witterungsverhältnisse, mit Erfolg durchgeführt. Die nahezu 24 Stunden dauernde Uebung war erfreulich gut besucht. Eine kurze Bahnfahrt brachte die Teilnehmer am Samstag abend nach

Wil, wo im Hotel «Konstanzerhof» der Uebungsleiter, Herr Hauptmann Mezger, einen beifällig aufgenommenen Vortrag hielt über Märsche und über die Pflichten des Unteroffiziers vor und während des Marsches. Sodann orientierte er in eingehender und sehr instruktiver Weise an Hand von Beispielen nach der Karte über den Vorposten- und Patrouillendienst in seiner heutigen Form. Mit Beginn um Mitternacht fand in der Gegend zwischen Wilen und Braunberg eine Vorpostenübung auf Gegenseitigkeit statt, die gegen 3.30 nachts ihren Abschluss in einer Patrouillenübung fand. Diese letztere stellte bei der herrschenden Dunkelheit in völlig unbekanntem und stark bewaldetem Gelände grosse Anforderungen an die Teilnehmer in bezug auf die Kenntnisse im Kartenlesen. So erreichten denn einige Patrouillen ziemlich verspätet und auf Umwegen den Bestimmungsort Fischingen. Umsobesser mundete das Morgenessen. In Anknüpfung an die Uebungslage der Nacht fand dann am Fusse der Iddaburg, in der Gegend von Hüttensteten ein Zugs- und Gruppen-Gefechtsschiessen statt. Diese Uebung war wohl ziemlich anstrengend für unsere von der Nachtübung hergenommenen Knochen, aber äusserst interessant und lehrreich. Namentlich von der Zusammenarbeit der Lmg.-Gruppen mit den Füsilieren hatten manche unter uns keine Ahnung. Mit Interesse folgten die Teilnehmer sodann einem von Herrn Oblt. Lüthi geleiteten Lmg.-Demonstrations-schiessen. Nach zirka halbstündigem Aufstieg wurde auf Iddaburg (Alltogggenburg) die Zwischenverpflegung eingenommen und hernach orientierte Herr Leutnant Zollikofer über das umliegende Gelände. Den Massnahmen gegen die Fliegersicht wurde auf dem Abstieg ebenfalls Beachtung geschenkt. Gebührend Anklang fand die uns in Form eines dienstlichen Befehls von Ehren-Zentralpräsident Prof. Thomas Brändli zugekommene Einladung, bei seinem Bruder in Tiefenrüti bei Kirchberg «Marschtee» zu fassen. Herzlichen Dank dem Spender! Mit Ungeduld wurden wir in Kirchberg bereits zum Mittagessen in «Rössli» erwartet. Nach Einnahme der vorzüglichen Mahlzeit, wandte sich der Uebungsleiter mit anerkennenden Worten an die Teilnehmer, verdankte die flott geleistete Arbeit und das trotz der körperlichen Anstrengung stets wache Interesse. Er gab ferner der Freude Ausdruck, dass die grosse Arbeit, die das ins Leben gerufene Marschwettübungskomitee geleistet hatte, nun doch seine Früchte trage, und erwartet, dass die Mitglieder sich recht zahlreich an den vorbereitenden Uebungen für die kommenden Unteroffizierstage in Solothurn beteiligen möchten. Auf dem Marsch nach Schwarzenbach, von wo aus die Rückfahrt erfolgte, wurde noch die letzte Disziplin, das Distanzschätzen, absolviert.

Im Bewusstsein, mit dieser in allen Teilen gelungenen und instruktiven Uebung dem Verein wie dem Vaterlande gedient zu haben, liessen sich die Teilnehmer im Vereinslokal zum Stadtbären noch zu einem Abschiedstrunke nieder. Vereinspräsident Feldw. Oskar Wanner liess es sich nicht nehmen, seinerseits im Namen des Vereinsvorstandes, wie auch im Namen der Teilnehmer am Ausmarsch, unserem Uebungsleiter für das Gebotene den gebührenden Dank auszusprechen. Er taxierte mit Recht diese letzte Uebung in der laufenden Wettkampferiode als eine der lehrreichsten und schönsten. Damit hat der Auftakt zur beginnenden regen Tätigkeit für die Schweizerischen Unteroffizierstage in Solothurn begonnen. Dort wollen wir teilnehmen an der Massenkundgebung gegen die das Wehrwesen untergrabenden Elemente. Darum, Kameraden: auf an die Arbeit für Solothurn! Br.

Zürcher Oberland. Marschwettübung ins Knonauer Amt. Zirka 20 Teilnehmer fanden sich spät nachts 11 Uhr im «Hirschen», Oberwetzikon zusammen und mit etwas Verspätung fuhr der Camion, Richtung Zürich, ab, vorerst noch erfüllt von frohen, muntern Soldatenliedern, mit rechter Uof.-Begeisterung gesungen, erfüllt von Witz und dröhnendem Lachen. Gegen Langnau hin verstummte der Lärm etwas; die sehr starke Kälte und der Schlaf, der sein Recht gebieterisch verlangte, machten sich unangenehm bemerkbar, so dass der Halt auf Albispass allen sehr willkommen war. Hier konnte die Abteilung dem Übungsleitenden, Hrn. Oberstlt. Spörry, Kdt. I.-R. 27, Ürikon, welcher wenige Minuten später eintraf, gemeldet werden. Nach kurzer Stärkung ging's in rascher Fahrt hinunter ins Amt, gegen Rifferswil zu, wo bereits acht Reitersmannen des Reitklubs Affoltern und zwei Rdf.-Uof. besammelt waren. Ausfühlich orientierte der Uebungsleiter sämtliche Teilnehmer nochmals über die angenommene Kriegslage und über die bevorstehenden Aufgaben in der Meldeübung, und teilte die Anwesenden in drei Patrouillen, verstärkt mit Dragoner und Radfahrer und in einen Beobachtungs- und Meldesammelposten auf dem Homberg. Bald verschwanden die Feldgrauen in die schwarze Nacht hinaus in die ihnen gänzlich unbekannte Gegend. Doch dies machte nichts aus, denn sämtliche Patrouil-

len fanden sehr rasch ihre befohlenen Standorte, die Dragoner rekognoszierten weiter vorwärts bis an die Reuss, ebenso die Radfahrer, so dass schon 04.35 die erste Rakete vom Beobachtungsposten aus notiert werden konnte. Auch die Rückmeldungen spielten sich sehr rasch ab; interessant waren auch die Vergleiche der Zeiten der Läufer, Reiter und Radfahrer. Um 07.00 wurde die sehr instruktive Uebung, die speziell an die Läufer grosse Anforderungen stellte (z. B. Patr. Wil zirka 12 km, ohne Höhendifferenz) abgebrochen und sofort daran anschliessend an zwei verschiedenen Stellen als Nebenübung das Distanzschätzen durchgeführt. 1. Adj.-Uof. Schmid 25 Punkte, 2. Korp. Keller Jak. 22 P., Wachtm. Vontobel 21 P., Sektionsresultat 19,41 Punkte.

Leider mussten die flotten Dragoner sofort wieder heim «zum Füttern»; es gebührt ihnen viel Dank für ihre brave Mitwirkung, wie auch den flinken Radfahrer-Unteroffizieren. — Der Camion führte die Unteroffiziere im Eiltempo ins bekannte Wengibad, wo sich die Braven mit Heissshurger hinter die dampfende Suppe machten, um sich draufhin noch weiter zu restaurieren und für den Marsch, der noch aller harrete, vorzubereiten. Punkt 8.00 Uhr Abmarsch Richtung Horgen, über Schnabel, Sihlbrücke. Ein prächtiges Wandern war's durch die wunderbaren Wälder, und als das Blau des Zürichsees und die gastlichen Häuser Horgens in der Tiefe im Sonnenglanze uns entgegenleuchteten, da freute sich erst recht jeder, dass er diese flotte Tour nicht versäumt hatte. Die Verpflegung im «Weingarten» setzte die strapazierten Unteroffiziere wieder in den «Senkel», so dass anschliessend an der Pistolübung (Dübendorfer Programm) in Käpfnach noch ganz gute Resultate geschossen wurden, besonders, wenn man die durchmarschierte Nacht in Betracht zieht. 1. Wachtmstr. Vontobel Heinrich, Ottikon, 82 Punkte; Wachtmstr. Friedli Hs., Ottikon, 82 P.; Adj.-Uof. Schmid, Ottikon, 80 P.; Sektionsresultat: 71 P.

In sausender Fahrt führte uns der Camion dem Gestade des Zürichsee's entlang wieder heim zu und schaukelte manchen etwas verfrüht in süsse Träume, so dass da und dort ein hängendes «Köpflein» den Spass und die Belustigung der Kameraden bildete. In Rüti noch schnell zum Schluss gemeinsam «einen Becher!» und bald strebten da und dort, einzeln und in Trüpplein, die Zürcheroberländer Unteroffiziere ihrer Heimat zu.

Die Uebung stellte grosse Anforderungen. Sie wurde ausgezeichnet geleitet durch den Uebungsleiter, welcher den Dank und die Sympathie aller Teilnehmer errungen hatte. -id.

Unteroffiziersverein Zürich. Mit der Generalversammlung vom 2. Februar a. c. hatte ein Jahr strengster Tätigkeit mit allseitig grossen Erfolgen für die Sektion seinen Abschluss gefunden. Aus dem Schosse der Versammlung ist der alte engere Vorstand, mit Ausnahme des Schiessobmanns, Kam. Oblt. Reutemann, und des Vergnügungspräsidenten, Kam. H. Simmen, für eine neue Amtsdauer berufen worden. Kam. Oblt. Reutemann sei auch an dieser Stelle für seine jahrelange Tätigkeit als Vorsitzender unserer Schiesssektion der beste Dank ausgesprochen, desgleichen Kam. Simmen. Der engere Vorstand setzt sich für 1929 wie folgt zusammen: Adj.-Uof. Locher Albert, Präsident; Feldw. Zellweger Jakob, Vizepräsident; Wachtm. Steiger Rudolf, Kassier; Fourier Attinger Paul, Protokollführer; Lt. Locher Oskar, Sekretär; Oblt. Schneebell August, Uebungsleiter; Feldw. Weber Albert, Redaktor; Feldweibel Ehrenbold Ed., Kursleiter für Handgranatenwerfen; Wachtm. Bertsch Emil, Materialverwalter; Korp. Bosshard Charles, Vergnügungspräsident; Lt. Ruoff Max, Obmann der Schiesssektion.

Bereits am 27. Februar a. c. hatte die Tätigkeit im Verein wieder eingesetzt. Die Mitglieder wurden auf diesen Tag zu einem Filmvortrag eingeladen. Um unsern Wehrmännern zu zeigen, wo und wie ein Hauptbestandteil unserer täglichen Verpflegung hergestellt wird, wurde ihnen der äusserst anschauliche Film der Firma und Gutswirtschaft Maggi in Kemptal vorgeführt und in sehr interessanter Art von einem Vertreter der Fabrik, zugleich Sektionsmitglied, erläutert. Sehr lehrreich gestaltete sich auch die Vorführung der Filme der Sturmtruppenabteilung der 5. Division (1918) und der Pontoniertruppe, so dass jeder hochbefriedigt ob dem Geschaute nach Hause zog.

Mit dem 10. März setzte ebenfalls die Tätigkeit unserer Schiesssektion wieder ein. Bereits am ersten Schiessstag wurden ansehnliche Resultate im Bedingungs-, wie im freiwilligen Schiessen erzielt. Die Pistolensektion, bis jetzt das Sorgenkind des Obmanns, soll dieses Jahr tatkräftig gefördert werden, am nötigen Holz fehlt es keineswegs.

Mit der Arbeit in der Hauptsektion ist frühzeitig begonnen worden, heisst es doch tüchtig sich üben, um im August in Solothurn erfolgreich abschliessen zu können. So haben die

Kurse im Handgranatenwerfen bereits am 9. April begonnen und werden jeden Dienstag weitergeführt. Ebenfalls ist der Aufruf zur Teilnahme am ersten, acht Uebungen umfassenden Patrouillenkurs an die Mitglieder ergangen. Uebungen im Kartenlesen, Distanzschätzen, Arbeiten am M.G. und L.M.G. und in anderen Disziplinen werden in aller Kürze ebenfalls einsetzen. Eine Fechtgruppe ist im Entstehen begriffen und wird unter fachmännischer Leitung nächstens in Tätigkeit treten. Ein vollgerüstetes Mass Arbeit erwartet unsere Mitglieder.

6. Wettübungsmarsch 6./7. April. Zum vorneherein sei es gesagt: er ist in jeder Beziehung erfolgreich verlaufen! Unter der flotten Leitung von Herrn Hauptmann Farner, Kdt. Geb.-Mitr.-Kp. IV/47, führte er uns Samstag abend von Pfäffikon (Zürich) nach Turbental. Heftiges Schneetreiben und glattgefrorene Strassen hinderten nicht, dass die Abteilung programmässig in Turbental eintraf. Da die Hauptarbeit auf Sonntag vorgesehen war, wurde Samstag auf die Durchführung irgend einer Uebung verzichtet. Mit frischfrohem Sang zog die Abteilung im Dorfe ein und konnte in sehr guter Verfassung vom Führer, Kam. Oblt. Schneebebi, dem Uebungsleiter gemeldet werden. In Turbental stiessen die Nachzügler auf uns, so dass die Zahl der Kameraden auf 75 anwuchs.

Ein währschafte Nachtessen stillte bald den nagenden Hunger. Noch einige kurze, orientierende Worte unseres Vereinspräsidenten, dann erfreute uns Herr Hptm. Farner durch eine markante Ansprache.

Die vorgeschickte Kantonnementspatrouille hatte für Unterkunft mustergültig gesorgt. Im geräumigen Dorfschulhaus fanden wir Platz zur Genüge, für die Uebungsleitung standen Privatquartiere zur Verfügung. Dem Herrn Gemeindepräsidenten und all den verehrten Herren aus Turbental, die uns so zuvorkommend empfangen haben, sei auch hier der beste Dank ausgesprochen.

Nach einigen Stunden froher, ungetrübter Kameradschaft zog sich der Grossteil zurück in die Kantonnements, galt es doch, Sonntag wieder frühzeitig auf die Beine.

Sonntag 05.00 Tagwache, Morgenverpflegung, Uebergabe der Kantonnements und dann war anschliessend Befehlsausgabe. Die Uebungslage sei hier kurz wiedergegeben: Rot im Rückzug begriffen über die Höhen östlich Turbental gegen Dussnang-Wil. Gegnerische Patrouillen befinden sich noch im Gelände Turbental-Dussnang. Blau nächtigt vom Samstag auf Sonntag in Turbental und hat Sonntag 06.00 Uhr Richtung Dussnang-Wil vorzumarschieren. Wir, Kp. rechts eines Bat. mit zugeteilten Spezialwaffen, haben über Breit-Landenberg, Bühl, Berg Ruppen, Hamberg nach Dussnang zu gelangen.

Die ganze Abteilung wurde übungshalber in Patrouillen aufgelöst, gebildet aus Angehörigen der verschiedenen Waffengattungen und Grade. Total wurden zehn Patrouillen organisiert, eine gegnerische, eine Verfolgungspatrouille, Artillerie-, Genie-, Verpflegungspatrouille, Offizierspatrouille, sowie solche, gebildet aus Fourieren einerseits und Adj.-Uof. und Feldweibel andererseits. Jede dieser Patrouillen erhielt im Rahmen der Uebungsanlage eine passende Aufgabe zugewiesen. Knietiefen Schnee lag im Gelände, der an die Marschtüchtigkeit hohe Anforderungen stellte. Die Leistungen der Teilnehmer waren in jeder Beziehung sehr gute, und ein flotter militärischer Geist herrschte von Anfang bis Schluss.

Die ganze Abteilung, mit Ausnahme der Verpflegungspatrouille, die in Dussnang ihre Aufgabe zu erledigen hatte, sammelte sich wieder in Hamberg, wohin die Uebungsleitung vorausgefahren war. Nach kurzer Rast wurden Distanzen geschätzt, im Gelände orientiert, und dann führte uns der Weg nach Dussnang, wo ein halbstündiger Halt eingeschaltet wurde. Die Fouriere hatten dort bereits die Zwischenverpflegung organisiert.

Von Dussnang gelangte die vollzählige Abteilung über Vogelsang nach Eschlikon, wo uns die Kameraden der Sektion Hinterthurgau ihren Handgranatenwurfplatz zur Benützung hergerichtet hatten. Sämtliche Teilnehmer absolvierten die reglementarischen drei Distanz- und drei Zielwürfe. Den Kameraden der Sektion Hinterthurgau nochmals unsern besten Dank für ihre Bereitwilligkeit und kameradschaftliche Grüsse. Wir hoffen, Euch einmal in Zürich begrüßen zu können!

Ueber Sirnach führte uns der Weg nach Wil, dem Endziel unseres Ausmarsches. In sehr guter körperlicher Verfassung marschierte die Abteilung im Städtchen ein, zur hellen Freude der Uebungsleitung!

Ein frugales Mittagmahl erwartete uns; es war aber auch wohlverdient. Präsident und Uebungsleiter verdankten die Leistungen der Mitglieder. Herr Hauptm. Farners Kritik über die abgelieferten Patrouillenmeldungen, sowie über den Ausmarsch im allgemeinen, waren kurz, präzise, aber zu unserer aller Freude gut.

Zum Andenken an diesen wohlgelungenen Wettübungsmarsch bannte ein Photograph aus Wil die ganze Abteilung auf seine Platte; dann war freier Ausgang bis zur Abfahrt nach Zürich, wo alle wohlbehalten wieder eintrafen.

Nun schreiten wir zu weiteren Tagen. Wenn die im Arbeitsprogramm vorgesehenen Uebungen mit der gleichen Tatkraft und in gleichem Geiste durchgeführt werden wie unser sechster Wettübungsmarsch, dann können wir zuversichtlich Solothurn entgegensehen.

An die Arbeit, Kameraden!

Schneebebi, Oberlt.

Mitteilungen des Zentralvorstandes. Communications du Comité central.

An die Sektionspräsidenten!

Vergessen Sie nicht: Letzter Termin für die Bestellung von Uebungsmaterial für Solothurn 20. Mai 1929. Siehe Nr. 15 vom 28. März 1929.

Aux présidents des sections!

N'oubliez pas: Dernier délai pour les commandes de matériel d'exercice pour Soleure 20 mai 1929. Voir numéro 15 du 28 mars 1929.

Arbeitskalender. Calendrier du travail.

Sous-officiers, section de La Chaux-de-Fonds. Tirs militaires obligatoires: Samedi 11 Mai dès 13 heures 30, Dimanche 12 Mai de 8 à 11 heures. Aucune séance supplémentaire n'aura lieu. Que chacun fasse ses tirs à temps.

Concours cantonal de sections en campagne: Ce tir au fusil se fera au stand le samedi 25 mai de 14 à 18 heures, et dimanche 26 mai de 8 à 11 heures.

Fête fédérale des sous-officiers à Soleure: Le dernier délai d'inspection pour toutes les disciplines est fixé au 15 Mai. Plus d'indécision. Tous les bulletins d'inscriptions sont à adresser au président de la section. Les séances d'instruction vont commencer. Plus de temps à perdre, il faut se mettre à l'œuvre. Sous-officiers des montagnes neuchâtelaises faites valoir vos capacités.

Course: Dimanche 2 juin course aux Recrètes. Un dimanche à réserver dès maintenant. Les détails de la course se donneront ultérieurement.

Réunions amicales au local: Tous les samedis soir au local dès 20 heures ½. Cordiale invitation à chacun.

Sous-officiers chaux-de-fonniers: Vous rêvez au développement toujours plus grand de notre chère société. Prenez une part active aux manifestations organisées avec soins par le comité et vous ferez votre devoir de membre actif. V.

Sektion Luzern.

April 20./21.: 8. Wettübungsausmarsch auf die Rigi (Seebodenalp-Rotstock-Scheidegg-Lauerz-Goldau) (durchgeführt).

Mai 4.: Vorübungen für Solothurn: Gewehr- und Pistolenschiessen, Handgranatenwerfen, Hindernislauf. Beginn: 14 Uhr.

Mai 12.: Vorübungen für Solothurn: Beginn 8 Uhr, wie am 4. Mai.

Mai 25.: 2. obligatorischer Schiesstag, Stand A, 14 Uhr. Gleichzeitig im Feld Vorübungen für die Solothurner Tage.

Mai 26.: Familienausflug nach Winkel-Horw. Details im Vereinsorgan.

April 29./Mai 11.: Wiederholungskurs Reg. 19 (Luzerner Truppen).

Jeden Montag 20 Uhr: Pistolenschiessen mit reduzierter Munition im Restaurant St. Jakob an der Baselstrasse 17.

Der Vorstand.